

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Instruierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 103.

Donnerstag, den 7. September 1905.

71. Jahrgang.

Nachdem das Königliche Finanzministerium beschlossen hat, für eine Verbesserung der zwischen Liebenau und Bärenstein bestehenden Wegeverbindung zunächst generelle Vorarbeiten innerhalb der Fluren Stadt und Dorf Bärenstein, Liebenau und Lauenstein durch den Vermessungsinspektor der Straßen- und Wasserbauverwaltung, Hofrat Fuhrmann, ausführen zu lassen, wird solches in Gemäßheit von § 14 Absatz 2 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 hierdurch unter Hinweis auf die Vorschriften dieses Gesetzesparagraphe zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Eigentümer und die Besitzer der betroffenen Grundstücke sind verpflichtet, die Vorarbeiten zu dulden und die vom Unternehmer aus diesem Anlasse angebrachten festen Werkzeuge bis zum Beginne der Ausführung des Unternehmens, jedoch nicht länger als zwei Jahre, d. i. bis Ende August 1907 stehen zu lassen.

Der Unternehmer hat den Beginn der Arbeiten mindestens eine Woche vorher der Gemeindebehörde, in selbständigen Gutsbezirken dem Gutsbesitzer, unter Angabe der Zeit und der Örtlichkeit, wo die Arbeiten stattfinden sollen, schriftlich anzuzeigen.

Die Behörde hat die betroffenen Besitzer zu benachrichtigen. Macht sich das Betreten von Gebäuden und eingetragenen Räumen oder das Fällen von Bäumen erforderlich, so hat der Unternehmer bei öffentlichen Zwecken dienenden Grundstücken die Erlaubnis der mit der Verwaltung des Grundstücks betrauten Behörde einzuholen.

In allen anderen Fällen hat der Unternehmer den Eigentümer oder den sonst Berechtigten vorher zu benachrichtigen.

Zerstörung von Baulichkeiten, sowie jede Benutzung von Grundstücken, wodurch deren Wirtschaftszustand wesentlich verändert oder deren Benutzung für den Berechtigten erheblich beeinträchtigt wird, ist unzulässig.

Der Unternehmer hat die durch die Vorarbeiten betroffenen Eigentümer und Besitzer zu entschädigen. Hinsichtlich des Verfahrens gelten die Bestimmungen in § 14, Absatz 8 des obigen Gesetzes.

Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach Beendigung der in Absatz 1 bezeichneten Frist bei der Verwaltungsbehörde erhoben wird.

Dippoldiswalde, am 5. September 1905.

807 A. Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem Geflügelbestande des Herrn Gutsbesizers Albin Weinhold in Luchau ist der Ausbruch der Geflügelcholera amtlich festgestellt worden.

Dippoldiswalde, am 5. September 1905.

1402 C. Königliche Amtshauptmannschaft.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. September 1905, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Sonnabend, den 9. September d. J., mittags 1 Uhr,

sollen in Niedererschlottwitz

ca. 200 Rm böhmisches Schleifholz

öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Versammlungsort der Bieter: Gasthof Niedererschlottwitz.

Dippoldiswalde, am 6. September 1905.

Q. 434/05.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Enttäuschung in Japan durch den Friedensschluß.

Während in Europa und Amerika der Friedensschluß zwischen Rußland und Japan mit großem Beifall aufgenommen worden ist und in dem Friedensvertrage ein großer diplomatischer Erfolg Rußlands erblickt wird, zeigt sich im japanischen Volke eine furchtbare Enttäuschung und Enttäuschung. Da Japan bereits eine Volksvertretung und unabhängige Zeitungen besitzt, so kommt der Unmut und der Zorn über den Friedensvertrag ziemlich laut zum Durchbruch. Nicht nur der japanische Minister des Auswärtigen wird mit Vorwürfen überschüttet, sondern auch der Präsident der ersten japanischen Kammer wird aufgefordert, im Namen des in seinen Gefühlen und Rechten schwer geschädigten japanischen Volkes Protest gegen den Friedensvertrag zu erheben, der eine ganz ähnliche diplomatische Niederlage erhalte, wie seiner Zeit der schändliche Friedensvertrag mit China. Sehr weitend ist man im japanischen Volke darüber, daß man keine Kriegsentschädigung erhält und daß Japan die Insel Sachalin nur halb bekommen soll. Diese Teilung hält man im japanischen Volke für eine Art politischen Schwabenstreich, der unglaublich sei, wenn er nicht amtlich bestätigt worden sei. Besonders aufgebracht japanische Oppositionsblätter schreiben sogar, daß für so viele Siege der Friedenspreis für Japan lächerlich sei, und was die japanischen Generale und Admirale in zwanzig Siegen gut gemacht, das hätten die japanischen Diplomaten durch den Friedensvertrag schlecht gemacht. Sie könnten sich in Tokio nicht mehr sehen lassen und sollten Harakiri machen, das heißt, sich nach allem japanischen Ehrenbrauche das Leben nehmen. Das Beste wäre überhaupt gewesen, daß Japan, wenn Rußland nicht wenigstens 250 Millionen Dollars Kriegsentschädigung bewilligt, sofort die Friedensverhandlungen abgebrochen und den Russen in der Mandchurei eine neue Niederlage beigebracht hätte. Man sieht aus diesen Auslassungen, daß der japanische Ehrgeiz und die japanische Großmachtsucht eine sehr bittere Enttäuschung erfahren hat. Aber zu einer Revolution und einem neuen Friedensbruch mit Rußland wird es trotzdem nicht kommen, denn die Macht des Mikado und der Einfluß des Rates der Älten sind, gestützt auf die japanische Religion und den japanischen Ahnendienst, so groß, daß die Opposition nur schreien, aber nicht handeln wird. Sicher hat der Kaiser mit den Ministern und dem Rate der Älten auch die weitere Leistungsfähigkeit Japans im Kriege mit Rußland erwogen und deshalb die Friedensbedingungen so sehr ermäßigt, was seiner Weisheit alle Ehre macht. Man nimmt an, daß Japan alle seine wehrfähigen Einwohner bereits nach der Mandchurei geschickt hat, denn alle wehrfähigen Japaner sind vom 19. bis zum 42. Lebensjahre zum Kriegsdienste herangezogen worden und Japans Geld und Kredit mußte bei einer Fortsetzung des Krieges offenbar ganz aufgebraucht werden. Dazu kam, daß der Krieg in der Hauptsache ja gar nicht auf russischem Gebiete geführt wurde, also Japan trotz seiner vielen Siege noch gar keine Pfänder in den Händen hatte, um Ruß-

land zur Zahlung einer großen Kriegsentschädigung zu zwingen. Aerger und Enttäuschung wird deshalb noch lange im japanischen Volke fortbestehen, aber schließlich wird man sich doch mit den Errungenschaften abfinden, die der neuen Großmacht in Korea und der Mandchurei eine bevorzugte Stellung sichern.

Notales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Glück zu. Im letzten Vereinsabend hielt Herr Jos. Weiß einen Vortrag über die „Buchdruckerkunst und deren Wichtigkeit für das Kulturleben“. Vorher hatte die Vorstandswahl stattgefunden, und waren aus derselben hervorgegangen die Herren Verschöner als erster und Köhler als zweiter Präside, Koopmans als Kassier und Ratinger als Schriftführer, Thielicke und Bohlung als deren Stellvertreter.

Von den großen Talsperrenbauten, die in Sachsen vorbereitet werden und deren Ausführung außer Zweifel steht, erregen diejenigen für das Gebiet der Weißeritz weitestgehendes Interesse. Das gesamte Niedererschlaggebiet für die Weißeritzstalsperren, deren im ganzen sieben errichtet werden sollen, nämlich vier im Gebiete der Roten und drei im Gebiete der Wilden Weißeritz, umfaßt 365773 qkm. Davon entfallen 222364 qkm auf die Wilde und 143409 qkm auf die Rote Weißeritz. Die Maximallänge der sieben Sperren, die oberhalb der Schellermühle, im Pöbeltale bei Bärenfels, bei Maller, im Ostfale, oberhalb Seyde, bei Klingenberg und Hödendorf geplant sind, soll die Ausstauung von 31011440 cbm Wasser sein, und zwar von 20673540 cbm im Gebiete der Wilden und 10337900 cbm im Gebiete der Roten Weißeritz. Die größte Talsperre wird die Klingenberg werden. Sie erhält eine Stauhöhe von 33 m und soll in einer Seehöhe von 359 bzw. 392 m über der Ostsee 15535690 cbm Wasser stauen können. Die kleinste Sperre soll die bei Seyde, in einer Seehöhe von 631 bis 944 m und mit einer Staufähigkeit von 626000 cbm Wasser werden. Von den übrigen Talsperren sollen sieben die bei Schellerhau 306900 cbm, die bei Bärenfels 434200 cbm, die bei Maller 8779900 cbm, die im Ostfale 816900 cbm und die bei Hödendorf 4511850 cbm. Die Stauhöhe beträgt bei der Sperre Schellermühle 14 m, bei der Sperre Bärenfels 16 m, bei der Sperre Maller 28 m, bei der Sperre Ostfale 17,5 m, bei der Sperre Seyde 13 m, bei der Sperre Bartmühl-Hödendorf 29 m und bei der Sperre Klingenberg 33 m. Das gewaltige Kulturwerk der Weißeritzstalsperren wir für die Weiterentwicklung der Talsperrenidee von allergrößter Bedeutung werden.

Zur Frage der Pensionierung von Rassenärzten, über die wir kürzlich berichteten, sei noch ergänzend bemerkt, daß im Gegenfalle zum Ehrengerichtshof der Ehrentat die Annahme einer Pension nicht als standesunwürdig bezeichnet hatte.

Anfragspostkarten nach den Niederlanden dürfen auf der Vorderseite keine Mitteilungen enthalten.

Unter der Spitzmarke: „Steuerermäßigung in Sicht?“ sandte man dem „Pirnaer Anz.“ einen Auf-

schuß, der die Hoffnung ausdrückt, daß, wenn sich das Reich durch die geplante Finanzreform keine Gelder selbst besorgt, die sächsische Einkommensteuer um die bewußten 25 Prozent wieder erniedrigt werden dürfte. — Schön wäre das; aber, aber —

Nachgemachte Fünfundzwanzigmarkscheine befinden sich im Umlauf. Die grüne Farbe verwischt sich leicht beim Anfeuchten.

Lauenstein. Der am Sonntag zur letzten Ruhe bestattete Schneidermeister Böhme, mit dem gewissermaßen ein Stück Lauensteiner Geschichte zu Grabe getragen worden ist, hat seine hinterlassenen Vermögen, sowie ein Feldgrundstück der hiesigen Schulgemeinde vermacht, welche auf diese Weise abermals eine Zuwendung von 1500 bis 1800 M. erhalten wird. Nach dem Willen des Testators soll von den Zinsen das Schulgeld für bedürftige hiesige Kinder bezahlt werden. Die Schulgemeinde besitzt schon eine größere Stiftung des 1810 hierselbst verstorbenen Wundarztes Klähn, aus welcher das Schulgeld für 40 Kinder bestritten wird. Aus der Böhmschen Stiftung dürften also wieder mindestens 10 Freistellen zur Verfügung stehen. Außerdem besitzt die Schulgemeinde noch eine Stiftung des hier verstorbenen Privatiers Gläser, deren Zinsen zur Abhaltung von Kinderfesten Verwendung finden.

Pöschendorf. Zu unserem nächsten Sonntag stattfindenden Erntedankfest beginnt der Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr.

Börnchen. Am Sonnabend fand hier nach 8jähriger Pause wieder ein Schulfest statt, das 5. seit Bestehen der Schule. Bei diesem Feste hat sich die Opferwilligkeit unserer Gemeinde im schönsten Lichte gezeigt und darum war es auch möglich, daß unsere Kinder so reichlich mit Geschenken erfreut werden konnten. Ganz besonderen Dank aber gebührt Herrn Lehrer Kessad, der für die Ausgestaltung des Festes weder Mühe noch Opfer gescheut hat. Die von ihm exakt eingeübten Spiele, darunter prächtige Reigen, wurden in vorzüglicher Weise und unter großem Beifall aufgeführt. Junge Damen unterstützten die Spiele bereitwillig mit. Abends fand ein Lampionzug durch den reichgeschmückten Ort statt, wobei fast jedes Haus illuminiert hatte. Ein fröhlicher Ball für Erwachsene bildete den Schluß des Festes, das wohl jung und alt in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Wilmsdorf. Auch in unserem Orte wurde am 2. September ein Schulfest abgehalten, das recht schön verlief. Infolge der von der Gemeinde gebrachten Opfer konnten die Kinder reichlich beschenkt werden. Die von den Herren Lehrern eingeübten und von den Kindern aufgeführten Spiele machten den Festteilnehmern viel Freude. Abends fand ein Lampionzug durch den im Festschmucke prangenden Ort statt. Die Bewohnerschaft hatte für Illumination und Buntfeuer in schönster Weise gesorgt. Die Erwachsenen vergnügten sich später noch bei einem Tanzchen.

Dresden. Ein 4jähriges Mädchen öffnete wahrscheinlich in der Schlaftrunkenheit ein Kammerfenster und stürzte aus dem 4. Stockwerk in den Hof hinab, wo es von seinem Vater tot aufgehoben wurde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Dresden. Die Firma Seidel & Naumann, bei welcher belanlich das Gesamt-Verpersonal ausgespart wurde, erklärte sich bereit, jedoch nicht mit Vertretern zu Verhandlungen der Arbeiterorganisationen, sondern nur mit ihren eigenen Arbeitern. Es wurde nun ein Arbeiterausschuß zu diesem Zwecke gewählt, der sich nach der Fabrik begab, wo aber nicht die Vertreter der Fabrik, sondern solche des Metallindustriellenverbandes die Verhandlungen führen wollten. Eine Arbeiterversammlung beschloß, unter diesen Umständen darauf zu bestehen, daß die Arbeiter dann auch durch ihre Organisation vertreten werden. — In einer späteren Verhandlung erklärte sich die Direktion bereit, die den Schleifern gemachten Abzüge zu annullieren. Der betreffende Schleifermeister habe in diesem Falle eigenmächtig gehandelt. Sie werde jederzeit für berechnete Klagen dem Arbeiterausschuß Gehör schenken. Der Gauleiter des Metallarbeiterverbandes erklärte sich mit dem Bericht des Arbeiterausschusses nicht befriedigt. Er behauptete, daß es der Direktion gar nicht ernst mit ihren Versprechungen sei. Die Absichten der Direktion bekunde aber deutlich ein Revers, der den Arbeitern zur Unterschrift unterbreitet werden solle. Die Direktion wolle die organisierten Arbeiter kennen lernen und diese nach und nach durch unorganisierte ersetzen. Schließlich nahm die ziemlich erregte Versammlung einen Vorschlag an, die Direktion zu ersuchen, den Revers zurückzuziehen, etwaige Schäden am Handwerkszeug, die durch die Arbeitswilligen angerichtet worden sind, zu ersetzen und den Arbeiterausschuß mehr zu berücksichtigen als bisher.

Dresden. Unser König soll vom König von England den Orden vom Hosenband, den höchsten englischen Orden, erhalten.

Der Dresdner Turngau feierte am Sonntag sein 25jähriges Bestehen.

In Dresden wird das Devrientsche Lutherfestspiel vorbereitet. Die erste Aufführung findet am 27. September im Kuppelsaale des städtischen Ausstellungspalastes statt. In dem Stück, das ca. 4 Stunden in Anspruch nimmt, wirken über 300 Personen mit.

In Halsbach bei Freiberg hat sich ein Schwalbennest zwischen den Ohren eines an der Wand angebrachten künstlichen Kehltopfes das Nest gebaut und darin in diesem Jahre bereits einmal 5 und einmal 4 Junge ausgebrütet. Den Zugang zu dem Nest nehmen die beiden Alten durch das geöffnete Fenster ohne alle Scheu vor den Bewohnern der Stube.

Seit 40 Jahren ununterbrochen in einem Hause wohnt der Drehermeister Vorholz mit seiner Gattin in Chemnitz.

Der Grünwarenhändler Sch. in Zöblitz fand eine sog. „fette Henne“ (ehbarer Pilz) im Gewicht von 80 Pfd. So unglaublich dieser Fund auch erscheinen mag, ist er doch Tatsache. Kurz vorher wurde von einer Pilzsucherin ein solcher Pilz im Gewicht von 13 Pfd. gefunden.

In Erbsdorf fuhr ein Radfahrer eine Frau derart an, daß diese zu Boden stürzte und eine blutende Wunde am linken Arm davontrug. Der wilde Radler wollte sich, als er sah, was er angerichtet hatte, aus dem Staube machen, wurde jedoch von einem Manne eingeholt.

In Klotzsche wurden mehrere Spitzbuben festgenommen, welche lange Zeit hindurch die ganze Dresdner Gegend unsicher gemacht hatten und denen man zirka 70 Einbrüche, darunter einen Kircheneinbruch nachweisen konnte.

Aus Bärenstein bei Annaberg wird geschrieben: „Biel zu früh fängt dieses Jahr Frau Holle an, ihre Betten zu schütteln: Heute (1. September) mittags 1/21 Uhr hat es zirka 5 Minuten lang geschneit! Kalt genug dazu ist es ja seit 6 Tagen, es regnete bis heute fast ununterbrochen.“

Für das Vogtland erwartet man eine schlechte Kartoffelernte. Das paßt gerade noch zu den hohen Fleischpreisen.

Die Städte Werdau und Crimmitschau wollen gemeinschaftlich ein Elektrizitätswerk errichten.

Nette Zustände scheinen in der Umgegend von Oberallersdorf zu herrschen. Kommt da ein Einwohner an dem Damme des zwischen Grafenstein und Wehwalde gelegenen Teiches vorbei, als er auf dem Damme eine Frauensperson liegen sieht. Er nahm an, daß diese schlafe und schüttelte sie, da macht er aber die Wahrnehmung, daß es eine Leiche ist. Einem gerade vorüberfahrenden Bauer macht er sofort Mitteilung von dem schaurigen Funde, worauf der Bauer ganz gelassen antwortet: „Ach, die liegt schon seit gestern vormittag, dort hat man sie aus dem Teiche gezogen; sie ist aus Wittig, jetzt will sie niemand begraben lassen.“

Über einen sonderbaren Vorfall, der sich bei dem böhmischen Straßenzollamt in Ebersbach ereignete, berichtet der „Oberlausitzer Volksbote“ folgendes: Schon seit längerer Zeit tug eine Semmelfrau des Bäckermeisters Ebermann aus Ebersbach alle Morgen auf Wunsch der Köchin des Straßenzollamtes dorthin frische Semmeln. Als die Frau am vorletzten Sonntag in gewohnter Weise auf dem Zollamte die Semmeln abliefern wollte, nahte ein Finanzwachaufseher, welcher die Frau vom Fenster aus hatte eintreten sehen. Er erklärte die Badware für Konterbande. Der Bäckermeister sollte zunächst 40 Gulden Strafe erlegen, die merkwürdigerweise schließlich auf acht Gulden 58 Kreuzer ermäßigt wurde. Eine Quittung über diesen Betrag konnte Ebermann aber nicht erhalten. Diese soll ihm aus Böhmisches-Weipa zugestellt werden!

In Lindenau b. D. wurde ein Landbriefträger mehrmals von einem tollen Hunde gebissen.

In Gaußsch wurde einem Bergarbeiter von einem Manne, mit dem er in Streit geraten, ein Messer in die Brust gestochen, sodas der Tod bald eintrat.

Dem „Vogtl. Anz.“ wird geschrieben: Zu den Schönheiten eines Pferdes gehört ein voller, langer Schweif und eine gut entwickelte Mähne. Der abgehackte Pferdeschweif hat viel Ähnlichkeit mit einem Borstweid. Der Einwand, daß der lange Schweif dem Pferde kein Bedürfnis sei, weil die in der Wildnis lebenden Pferde auch kurze Schweife hätten, ist nicht stichhaltig. Wenn ein wild lebendes Pferd eine Stechfliege, die an der hinteren Hälfte seines Körpers sitzt, nicht los werden kann, dann wälzt es sich. — Ich sah vor kurzem, wie ein coupiertes Pferd sich Mühe gab, eine große Bremse (Stechfliege) zu verschlucken. Es legte seine Haut an der jähmigenden Stelle in zitternde Bewegung. Die Bremse blieb sitzen. Es schlug mit dem Schwanz (Schweif heißt ein solch abgehackter Haarpinsel nicht mehr) nach dem Insekt. Der Erfolg war gleich Null. Es krümmte sich, mit der Zunge sich des Plagegeistes zu entledigen. Es war alles umsonst. Die Bremse flog erst dann davon, als sie sich gesättigt hatte. — Ihr Herren Pferdebesitzer, nehmt Euren Arbeitspferden nicht die natürlichen Waffen im Kampfe gegen die kleinen, stehenden Feinde! Wenn Luxusperde der Mode halber coupiert werden, so läßt sich dagegen leider nichts machen, denn die Mode ist eine Tyrannin.

Birna. Zwei Pferde eines Gutsbesizers in Daubingen auf dem Felde durch und sprangen eine 20 Meter hohe Steinbruchwand hinunter, ohne Schaden zu nehmen.

Birna. Hier erkrankte eine Familie an Vergiftungserscheinungen, die auf den Genuß von Kartoffeln zurückgeführt werden, zum Glück nicht tödlich. Die genossenen Kartoffeln zeigten, obwohl sie schön aufgesprungen waren, in der Mitte einen harten Kern, der zweifellos das Gift enthielt. Man sollte jede Kartoffel, ehe man sie genießt, prüfen, ob dieselbe auch richtig durchgekocht ist.

In benachbarten G. es wurden einem Gutsbesizer, nachdem man das Fenstergitter samt Sohlbank losgewuchtet hatte, der gesamte Erntesäckel und 8 Rannen Butter gestohlen.

Rönigstein. Schwer verbrühte sich ein 8 Jahre alter Knabe dadurch, daß er in den mit kochendem Wasser gefüllten Wurstfessel eines Schlachthauses fiel.

Meißen. Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich infolge Unvorsichtigkeit des Jägers auf Odrillaer Revier. Dort wurde von dem Jagdpächter, einem hiesigen Kohlenhändler W., eine 17jährige Magd derart angeschossen, daß sie die ganze Schrotladung ins Gesicht, in den Kopf, in beide Arme und die Brust bekam und die Gefahr besteht, daß das Mädchen das rechte Auge einbüßt. Die Magd war in einem Krausfelde beschäftigt gewesen.

Der 1. Verein für naturgemäße Gesundheitspflege in Meißen („Naturheilverein“) richtete an den Ärztlichen Bezirksverein Meißen das Ersuchen, das Verordnen von Luft- und Sonnenbädern in der von jenem Verein geschaffenen Anstalt verordnen zu wollen. Der Vorstand des Bezirksvereins hatte beschlossen, die Kollegen in Meißen zu ersuchen, die Überweisung zu unterlassen. Dem Beschlusse hat sich aber ein Arzt widersetzt. Der Verein beschloß deshalb unfahbarerweise, daß ein Ehrenratsmitglied darüber herbeigeführt werden soll, ob das Überweisen von Patienten an die Einrichtungen der Naturheilvereine, „welch letztere die wissenschaftliche Medizin mit allen Mitteln bekämpfen“ (was wohl doch nicht ganz stimmt), ein dem Standesinteresse zuwiderlaufendes Handeln sei oder nicht.

Leipzig. Eine neue „Spezialität“ hatte sich der 32 Jahre alte, wiederholt vorbestrafte Bautechniker Mauer zugelegt, um auf Kosten anderer Leute leben zu können. Durch das Studieren der Lokaltblätter ermittelte er die Begräbniszeiten Verstorbener und machte sich dann, wenn die Leidtragenden hinausgezogen waren zur Begleitung des Dahingegangenen, mit falschen Schlüsseln und allerlei Einbruchswerkzeugen an die Durchsuchung des leergerordenen Trauerhauses, um zu stehlen, was er mitnehmen konnte. Am 13. Juni wurde er in der Mittelstraße „geklappt“ und jetzt auf 5 1/2 Jahre ins Zuchthaus geschickt. Nach der Strafverbüßung wird sich Mauer polizeilicher Aussicht erfreuen.

Chemnitz. Eine Klär- und Reinigungsanlage, die Millionen kosten wird, muß die Stadt bauen lassen, um die wünschenswerte Reinigung des Chemnitzflusses durchzuführen.

Geyer. Sonntag nachmittag ist das von 6 Familien bewohnte Haus des Steinmeß Vrebig in Obergeyer ein Raub der Flammen geworden. Hierbei ist das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Hausbesizers mit verbrannt. Die Mutter, welche das Kind retten wollte, hat nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen.

Hohenstein-E. Im Hüttengrunde konnten zwei kleine Feste gefeiert werden. Im Bethlehemsstiege zog das 5000. Kind, im Frauen-Genesungshaus die 2000. Frau ein.

Plauen i. B. In einem hiesigen Restaurant lernte ein durchreisender Bäckergehilfe aus Niederwürschnitz einen jungen Mann kennen, der recht patent auftrat, vorgab, Zeichner aus Gera zu sein, und sich Ernst Jaedel nannte. Beide befreundeten sich, namentlich imponierte es dem biedern Bäcker sehr, als er erfuhr, daß sein neugewonnener Freund auf dem Hauptpostamte eine Erbschaft von 168 Mark liegen habe. „Es ist zu dumm“, meinte der glückliche Erbe, „da liegt nun das Geld und ich kann es nicht abheben, denn mir fehlen 5,60 M., die ich für ein amtlich beglaubigtes Attest gebrauche. Ohne die Bescheinigung

wird mir das Geld nicht ausgehändigt.“ Die momentane Geldverlegenheit des Erben tat dem gutmütigen Bäcker leid, und ohne Zögern erfüllte er die Bitte, die 5,60 M. vorzuschlehen. Um ganz sicher zu gehen, begab sich der vorsichtige Gelddarleiher mit auf das Amtsgericht, das der angebliche Zeichner betrat, während der Bäcker draußen wartete. Nach kurzer Zeit kam der erstere atemlos heraus und rief dem dort Harrenden zu: „Du, lauf doch mal schnell auf die Post, und frag mal, woher die Geldsendung kommt, ich krieger sonst nicht das Attest.“ Folgsam trollte er von dannen, um auf dem Amte zu hören, daß von einer Erbschaft nichts bekannt und er von einem geriebenen Gauner geprellt sei. Um seine 5,60 M. höchlichst besorgt, lief der Bäcker zum Gericht zurück, natürlich traf er dort den Schwindler nicht mehr.

In Plauen i. B. wurden zwei Schulknaben beim Kaninchenstehlen erwischt. — Auf dem Ladeplatz des oberen Bahnhofes wurde ein — großer Kohlenwagen gestohlen.

Glauchau. Ein ehemaliger Landwirt aus der Umgegend hatte mit einem Unbekannten, den er in einem hiesigen Restaurant kennen gelernt, eine Bierreise unternommen, die sich bis zum frühen Morgen ausdehnte. Als er wieder zu sich kam, fand er sich am Rande eines Baches in Niederlungwitz vor. Sein Begleiter war verschwunden und mit ihm die Börse mit 400 M. Inhalt.

Zittau. Zum Kapitel der Fleischsteuerung teilt die „Z. M.-Z.“ über den dortigen Verkauf von minderwertigem Fleisch am Sonnabend früh mit, daß schon am Freitag abend in der Nähe des Schlachthofes über 100 Personen warteten, sich also des Schlafes beraubten, um zu der Austeilung der Marken, die zum Ankauf des Freibankfleisches berechtigten, zurechtzukommen. Schon um 3 1/4 Uhr früh erfolgte die Markenausteilung. Jeder wollte der erste sein und drängte sich heran. Darüber kam es zu Streitigkeiten, die schließlich in Prügeleien ausarteten.

Reichenau. In dem nahen Markersdorf wurde ein Champignon mit 34 Zentimeter Huhndurchmesser, 1 Meter Hutumfang und 1 1/2 Pfund Gewicht gefunden.

Großschönau. Schlecht abgehackt hat im ersten Halbjahr 1905 die hiesige Oriskantentasse. Bei einer Mehrausgabe von M. 8539.73 entfallen allein auf Arzt und Apotheke M. 4574.35 mehr.

Sohland a. R. Kürzlich wollte der Wirt der „Weintraube“ seinen Saal mit Bohnerwachs abwachen lassen. Zu diesem Zweck wurde das Wachs auf den Herd zum Schmelzen gestellt. Die flüssige Masse ergoß sich über den Herd, wobei der damit beschäftigte Tischler Zimmer aus Gölitz schwere Brandwunden an den Füßen erlitt. Außerdem sind zwei Türen, ein Schrank und eiserne Küchengeräte angebrannt und stark verkohlt.

Eibau. Einen Unfall erlitt der Ziegeleibesitzer Fritz Israel, indem er beim Regelschießen so unglücklich ausglitt, daß er sich einen schweren Bruch am Handgelenk zuzog.

Tagesgeschichte.

Berlin. In etwa 4 Wochen wird der Bundesrat zu Plenarsitzungen zusammentreten, um zunächst die Gesetzentwürfe für die nächste Reichstagung vorzubereiten.

Bei dem Manöver des preussischen Gardekorps sollen die ersten Versuche mit fahrbaren Feldküchen gemacht werden.

Über die Lage von Swinemünde schreibt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ und sie findet dabei gewiß überall Zustimmung: „Das Beste war die Haltung des Kaisers. Mit uns haben wohl nur zu viele gefürchtet, er würde in seiner liebenswürdigen Art es sich nicht nehmen lassen, trotz alledem und alledem die englische Flotte mit seinem Besuche zu beehren oder die Admirale einzuladen. Nichts davon ist geschehen. Der Stapellauf der „Auguste Viktoria“ war im voraus festgelegt. Der Kaiser erschien dazu, nahm aber von der Flotte seines unhöflichen Oheims keine Notiz. Kein englischer Admiral hatte die Ehre, dabei zu sein. Das erscheint uns die rechte Art und Weise, wie der Kaiser eines so großen und starken Reiches, wie Deutschland es ist, einen solchen „freundschaftlichen Besuch“ beachten oder vielmehr übersehen muß.“

Der englische Prinz Arthur von Connaught ist zu den Kaisermanövern nach Deutschland abgereist.

Die Nürnberger Kunstausstellung hat in Prager deutschen Restaurants ihre Plakate ausgehängt und zwar in — französischer Sprache; kein deutsches Wort darauf!

Die Herstellung einer Sammlung von Armeemärschen in Liedern ist vom Kaiser befohlen worden. Die Lieder sollen von den Mannschaften gesungen werden.

Die großen Manöver unserer Flotte begannen heute Mittwoch, nachdem zuvor die aus 64 Kriegsschiffen und Fahrzeugen bestehende aktive Schlachtflotte in der Nordsee geteilt worden ist. Es wird ein „deutsches“ und ein „feindliches“ Geschwader gebildet, die um die Elbmündung kämpfen.

Das badische Ministerium hat sämtliche Bezirksamter aufgefordert, unverzüglich Erhebungen über die Ursachen und die Höhe der Fleischnot zu veranstalten.

Nach einer Meldung der „Saarzeitung“ soll die japanische Regierung bei Krupp und der Dillinger Hütte (Stumm) für 45 Millionen Mark Panzerplatten bestellt haben.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist im Begriff, Lehrkurse zur Ausbildung von Schweinesütlern und Schweinemästern in der Versuchsanstalt für Schweinesütlerei in Karstädt einzurichten.

Beim Offizierschießen auf dem Militär-Schießstand in Blegny ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Gewehr entlud sich unversehens und die Kugel drang zwei Grenadieren von hinten her durch den Unterleib. Trotz der alsbaldigen Operation starb der eine, der andere dürfte ebenfalls kaum mit dem Leben davonkommen.

Danzig. Hier fanden wegen der englischen Flotte verschiedene Festlichkeiten statt, wobei sehr viel von der deutsch-englischen Freundschaft — gesprochen wurde.

Königshütte. Im Sinne des Kaiserpaars bewilligten die Stadtverordneten anlässlich der bevorstehenden Silberhochzeitsfeier des Kaiserpaars 50000 M. zu einer Stiftung für das Kinder- und Altenheim zu Königshütte.

Witten a. d. R., 4. September. Auf einem Gute im benachbarten Witten legten heute morgen mehrere galizische Landarbeiter die Arbeit nieder und verlangten unter Drohungen Lohn. Als ihnen dieser verweigert wurde, bemächtigten sie sich der Pferde. Als deren Besitzer die Fortführung zu verhindern suchte, eröffnete die angesammelte Volksmenge, für die Landarbeiter Partei ergreifend, einen Steinhaufen auf ihn, so daß er schwer verletzt ins Haus flüchten mußte. Erst Gendarmerie konnte Ruhe stiften. (Da die Menge so schnell Partei für die Galizier nahm, ist der Gutsbesitzer wahrscheinlich ein großer „Arbeiterfreund“.)

Breslau. Die Genickstarrepidemie kann als erloschen betrachtet werden. Seit dem ersten Auftreten am 19. November 1904 sind in Schlesien 2950 Personen an Genickstarre erkrankt und 1600 daran gestorben. In ganz Preußen betrug die Zahl der Erkrankungen 3250 mit 1750 Todesfällen.

Heidelberg. Der Karlsruher Stadtrat beschloß einen Fischausverkauf einzurichten, um der ärmeren Bevölkerung ein billiges Nahrungsmittel zuzuführen.

Thoen. Eine ins Polnische Museum einberufene polnische Wählerversammlung wurde wegen Überfüllung des Saales zweimal aufgehoben. Bei der zweiten Auflösung leistete das Militär Hilfe, welches die Menge auf der Straße mit aufgeflogenen Bajonetten auseinandertrieb.

Frankreich schaffte bedeutende Verstärkungen nach Lontin.

Paris. Hier wird berichtet, der englische Gesandte in Marokko habe den Befehl erhalten, zugleich mit dem französischen Gez zu verlassen, wenn der Sultan die Forderungen des französischen Ultimatus, nämlich Geldbuße, Bestrafung des schuldigen Raids und öffentliche Entschuldigung, nicht erfüllt.

Großbritannien. Englische Zeitungen erörtern lebhaft, ob, nachdem Rußland aus Port Arthur heraus ist, England Weihaiwei zu räumen habe. Tatsächlich war im Verträge, den England mit China abschloß, ausdrücklich ausgesprochen worden, daß Weihaiwei solange von Eng-

land besetzt gehalten werde, wie Port Arthur in russischem Besitz bleibe. Große Schmerzen verursacht den Engländern bei dieser Gelegenheit Riatschou, da ja Deutschland dann noch allein hier festhalten würde. — Wir glauben, es wird wohl alles bleiben, wie es ist, da ja der Friedensvertrag den Statusquo garantiert.

England. Mit Ausnahme von Unterkanada ist in allen englischen Kolonien ein mehr oder weniger bedeutendes Zurückgehen der Geburtenziffern zu beobachten.

— An kompetenter Stelle wird bestätigt, daß das neue auf 10 Jahre abgeschlossene Schutz- und Truhbündnis zwischen England und Japan die Bestimmung enthält, daß England und Japan sich gegenseitig verpflichten, den Statusquo in Ostasien gegen jedermann aufrecht zu erhalten.

Schweden. Der Generalmajor und frühere Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Björnsterne, ist gestorben.

Rußland. Der Gesamtverband der Berufsverbände der Ärzte, Juristen, Ingenieure usw. betraute die einzelnen Verbände mit der Aufgabe der praktischen Durchführung des Generalausstandes. — In Riga wurden verschiedentlich staatliche Branntweinstenken geplündert. — In Reval haben am Sonnabend die Arbeiter fast ausnahmslos die Arbeit niedergelegt. Es kam auch schon zu Krawallen mit Kosaken.

— Nach offiziellen Berichten begannen gegen 5 Uhr nachmittags am 2. September in Baku streikende armenische Straßenbahnangestellte Ruhestörungen, indem sie auf die Soldaten schossen, welche sie auf den Trambahnen erlegten. Darauf begann ein Feuer auf die Truppen aus den Fenstern und von den Dächern der Häuser. Die Soldaten erwiderten dasselbe. Am Morgen waren die Ruhestörungen eingestellt. Bis 1 Uhr mittags wurden gezählt an Toten 8 Mohammedaner, 1 Russe und 3 Armenier, an Verwundeten 1 Polizeikommissar, 11 Armenier, 2 Russen und 7 Mohammedaner. Am Abend des 3. September begann das Feuer von neuem mit Heftigkeit, doch blieben die Angriffe auf die Truppen ergebnislos. Am 2. September wurde der Leichnam des Geschäftsführers des Fürsten Erisow gefunden. Am 3. September wurde in Gori ein Polizeikommissar durch 5 Schüsse getötet.

Türkei. In Adrianopel wurden durch eine Feuersbrunst fast 2000 Gebäude vernichtet. (Die mögen aber auch danach gewesen sein.) Am meisten haben das armenische, griechische, bulgarische und israelitische Viertel gelitten. Die katholische und die armenische Kirche, die polnische Schule, ein Frauenkloster, viele Moscheen und das Telegraphenamt sind gleichfalls ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Personen büßten das Leben ein.

Amerika. Der Friedensvertrag ist fertiggestellt und wird den beiderseitigen Regierungen übermittelt.

In Sansibar ist die Pest unter den Eingeborenen ausgebrochen.

Dresdner Produktendörse vom 4. September.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weizen, alter, 181 bis 184, brauner (76—78) kg 180 bis 184, do. neuer (72—76 kg) 164—172, russischer, rot, 181—190, russischer, weiß, 186—191, argentinischer 181—189. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (70—74 kg) 147—155, russischer 161—164. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 145—155, sächsische 160—168, Pojensche 150—160, böhm. 170—180, mähr. 180—190, Futtergerste 132 bis 142. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter 155—160, do. neuer 125—140, russischer, alter 145—154. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 185—190, Laplata, gelber, 137—139, amerikanischer mixed 137—140. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 157 bis 163. Wicken, pro 1000 kg netto: 175 bis 185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 175—180. Olsaaten, pro 1000 kg netto: Winteraps, trocken, 210—220. Leinsaat pro 1000 kg netto: feine 240—245, mittlere 230—240. Raplata 220 bis 225, Bombay 230 bis 235. Rüböl, pro 100 kg netto mit Hag: raffiniertes 53. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12,50, runde 12,00. Leinsuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Rafferauszug 30,00 bis 30,50, Grieserauszug 28,50—29,00, Semmelmehl 27,50 bis 28,00, Bädermehlmehl 26,00—26,50, Griesermehlmehl 19,00 bis 19,50, Vohlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—24,50, Nr. 0/1 23,00—23,50, Nr. 1 22,00 bis 22,50, Nr. 2 19,00—20,00, Nr. 3 16,00—17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,80—10,00, feine 9,80—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,20—11,80. (Feinste Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,50, Fein in Gebund (50 kg), 2,60—2,90, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. September.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 273 Ochsen, 240 Kalber und Röhre, 300 Bullen, 165 Rälber, 1206 Schafe, 1589 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend).
Schl. = Schlachtgewicht:
Ochsen L. 33 bis 46, Schl. 65 bis 82.
Kalber und Röhre L. 28 bis 43, Schl. 56 bis 76.
Bullen L. 38 bis 46, Schl. 66 bis 78.
Rälber L. 50 bis 60, Schl. 73 bis 87.
Schafe L. 35 bis 43, Schl. 72 bis 82.
Schweine L. 54 bis 61, Schl. 69 bis 79.
Von dem Auftriebe sind 373 Kinder österreichisch-ungarischer Herkunft.
Geschäftsang: Bei Ochsen, Kalbern und Röhren, Bullen langsam, bei Rälbern, Schafen und Schweinen mittel.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. September, nachmittag 2—5 Uhr.

Sofort **Vertreter** f. m. weltberühmten **Tür- u. Firmenschilder** gef. 50 M. Wochenlohn od. 200 M. monatl. Jed. Bewerb. erh. sof. kostenl. Ausf. Brandkenntnisse nicht nötig. **Heinr. Schönberger, Röhlschenbroda i. S.**

Ein **jüngerer Bäckergehilfe** sucht Stellung. Offerten unter **A. G.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Arbeiter** oder zwei **Pferdeknechte** sofort gesucht **Gunnorsdorf** bei Glaschütte, Gut Nr. 50.

Junge Leute von 14 bis 17 Jahren zum Flascheneintragen gesucht. Wochenlohn **M. 9.—** bis 10.—. Freie Fahrt wird gewährt. **Glasfabrik Döhlen,** Post Postschappel.

Arbeiter sucht für ausschaltende Arbeit für Fabrikneubau **Bau-Geschäft** von **Arthur Nixsche.**

Ein ehrliches und ordnungliebendes **Mädchen** von 14—15 Jahren, möglichst vom Lande, wird z. 1. Oktbr. zu leichter Hausarbeit gef. von **frau W. Wallter,** Altenberger Straße 179.

Zuverl. sauberes Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, für 1. Oktober in besseren Haushalt nach Dresden gesucht. Zu melden **Ripsdorf, Villa Johanna, bei Horn Freund.**

Ein **Dienstmädchen** gesucht in der **Maltermühle.**

Naturheilverwandl Nährsalz-Kakao. **Richard Selbmann,** Badergasse und Bahnhofstraße 249, Schmiedeberg Nr. 43b.

Jagd-Gewehre, Teschins, Revolver, sowie sämtliche **Jagd-Utensilien, Hülsen, Filz- und Holzpfropfen, fertige Patronen** und **Schrote** in allen Nummern in prima Qual. empfiehlt zu billigsten Preisen **B. Dietrich, Markt Nr. 17.**

Einem **Posten gute Tafelbirnen, Nespel, Pflaumen u. Weintrauben** (Apfel 5 Pfund 30 Pfg.) empfiehlt **Herm. Mällors Wwo.,** Freib. Str.

Gröffnungs-Anzeige.
Gestatte mir höflichst, das hoch zu verehrende p. t. Publikum auf meinen neuen **hygienischen Rasiersalon, Obertorplatz 161,** aufmerksam zu machen und bitte um geneigtesten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **Gustav Fleigl.**

Gebe meinen werten Kunden bekannt, daß ich nach beendeter Inventur einen **Ausverkauf** meines großen Warenlagers, mit bedeutender Preisermäßigung, veranstaltet habe.
Einzelne Kleider u. Ketter, Kostüm-Sport-Röcke u. Blusen spottbillig.
Mode-, Putz- und Manufakturwaren
Carl Marschner, am Markt.

Maschinenöl für Dreschmaschinen und Zentrifugen, konsistentes Maschinenfett empfiehlt billigst **H. Lommatzsch,** Drog. „zum Elefanten“.

Zum **Erntefest** empfiehlt **H. Kaffeebuchen,** à von 1,20 an, bei Mehrbedarf bitte voraus zu bestellen. **Paul Jörke,** Bäckermeister, Freib. Str. **Hollunderbeeren** empfiehlt **Joh. Kranig.**

Steinkohlen, Braunkohlen, Bricketts in besten Qualitäten hält stets auf Lager **Paul Lotze, Schmiedeberg.**

Zuchtbulle (echt oldenb. Rasse) 1 1/4 jährig, sprungfähig, zu verkaufen **Rittergut Reinhardtsgrimma,** Bez. Dresden. Jeden Freitag **Kartoffelkuchen** bei **Giehoff.**

Heute **frischen Schellfisch** empfiehlt **Max Wolf,** am Kirchplatz.
Frische Kieler Pöcklinge bei **H. A. Lincke.**

Grüne Bohnen verkauft **Hospitalstraße Nr. 154.**
Achtung! Frische Pflaumen und schwed. Preiselbeerens. Weinhold.

Einige starke Bienen-Völker verk. **O. Liebscher, Hennersdorf Nr. 19.**
Ein **gebr. Tenorhorn,** in noch gutem Zustand, zu kaufen gesucht. **A. Liebscher, Luchau** bei Glaschütte.

Karbolineum, Dachpappe, Deckenrohr empfiehlt **Paul Lotze, Schmiedeberg.**

Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen **Schubgasse 108.**

Freitag und Sonnabend kommen am **Bahnhof Schmiedeberg** ein großer Posten

Preiselbeeren zum Verkauf. Meße 1.25 M. **Emil Kühnel.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser inniggeliebtes Kind,

Anna Margarete Berger,

nach schwerem Kranksein im Alter von 9 Wochen 5 Tagen in sein besseres Jenseits wieder abzurufen.

Dies zeigen Schmerzerfüllt an
Kipsdorf, den 5. September 1905.

Die tieftrauernde Familie **W. Borgor.**

Dank.

Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters, des Gutsauszüglers

Carl Christian Bobe, bewiesene Liebe und Teilnahme in Wort und Schrift, herrlichen Blumenschmuck, sowie Begleitung und unentgeltliches Tragen zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft! Auf Wiedersehn!“ in dein köhles Grab nach.

Johnsbach, am 30. August 1905.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die für Donnerstag, den 7. September, mittags 2 Uhr, angeordnete Beerdigung der Frau **Ida Selma Kempe,** geb. Richter,

findet an diesem Tage bereits 1 1/2 Uhr statt. Im Namen der Hinterlassenen:
Karl Kempe, Holzhändler.

Verloren am Mittwoch, den 23. August, eine goldene Damenuhr mit Kette vom Kaiserhof Bärenfels bis Ober-Kipsdorf. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im **Gemeindeamt zu Kipsdorf.**

Sämtliche

Ofen und Maschinen, altschwarz, silbergrau, weiß und bunt, werden aufs billigste geliefert, gefest und umgefest.

Robert Schmidt, Ofen- und Maschinenfabrik, Dippoldiswalde, Freiburger Straße, bei Herrn Restaurateur Franz Wustlich.

Heute Donnerstag frischen **Schellfisch** bei **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Zu verkaufen (pass. für Restaur., Fabrik, Produktentz. u.)

1 Bierflaschen-Züllapparat

mit 4 Heber und Zubehör,

1 Mineralwasser-Apparat

für Seltzerwasser, Limonaden u., circa 2000 Bier-, Limonaden- und Seltzerwasserflaschen, sowie Flaschen-Kasten u. bei

Gastwirt **Hans Harder,** Nieder-Schlottwitz i. Sa.

Erlauben unserer werten Kundschaft von **Dippoldiswalde** und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport (50 Stück) schöner

Königsberger Buchschweine

eingetroffen sind und selbige von Donnerstag nachmittag an und **Freitag, den 8., u. Sonnabend, den 9. Septbr., im Gasthof „zum roten Hirsch“** in Dippoldiswalde und im „**Jägerhaus**“ **Naundorf** zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Hunrich & Rosenkranz.

NB. Herr **Mörbitz,** Gastwirt, „**Roter Hirsch**“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Kurhaus Seifersdorf.

Sonntag, **Erntefest,** den 10. Septbr., wozu frendl. einl. **Oskar Dreßler u. Frau.**

Serbstaussflüglern wird

Kurhaus Seifersdorf

empfohlen. Hochachtungsvoll **O. Dreßler.**

Der Evangelische Bund

hält am nächsten Sonntag, den 10. September, abends 8 Uhr, im Gasthof zu **Höckendorf** eine

öffentliche Versammlung.

Herr Pfarrer **Jentsch** aus Dresden spricht über: „**das religiöse Leben in Frankreich aufgrund eigener Anschauung.**“ Alle evangelischen Männer und Frauen, vor allem seine Mitglieder, läßt dazu ein

der Zweigverein **Blauenscher Grund.**

Pf. Müller, zur Zeit Vorsitzender.

Walter Wunderlich

Frida Wunderlich, geb. Schiffner,

Vermählte.

Dippoldiswalde, den 4. September 1905.

Zu Erntegeschenken

empfehle in größter Auswahl

zu Ausnahme-Preisen

☼ **Kleider-Stoffe,** ☼

schwarz und farbig, effektvolle Neuheiten: Kleid 6 Meter doppeltbreit: 2.10, 2.70, 3.00, 3.90, 4.50, 5.10, 6.00, 6.60, 7.20, 7.80, 8.40, 9.00, 9.60 usw.

☼ **Bunte Bettzeuge,** ☼

großer Bezug mit 1 Rißen: 1.88, 2.25, 2.85, 3.00, 3.40, 4.00, 4.50 usw.

Handtücher, grau und weiß,

Stück 15 Pf., 23 Pf., 30 Pf., 32 Pf., 38 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.,

☼ **Wischtücher,** ☼

Stück 6 Pf., 8 Pf., 13 Pf., 14 Pf., 17 Pf., 23 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf.

☼ **Tischtücher weiß,** ☼

Stück 85 Pf., 95 Pf., 125 Pf., 130 Pf., 140 Pf., 150 Pf.

Hemdenbarchente, Jackenbarchente, Rock-Flanelle

zu billigsten Preisen.

Buckskins für Hosen und Anzüge.

Hermann Näser Nachf.

Otto Bester.

Gräßlich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Bisteln, Blüthen u. Daher gebrauche man:

Carbol-Teer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Kadebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek. In **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Vogel.**



Bettfedern und Daunen vollkommen sauber und geruchlos liefert billigst in jeder Preislage

Bernh. Kreuzbachs Nachf.

Max Schwalbe, Allenbarger Straße.

Franzbrauntwein

mit und ohne Salz,

zum medizinischen Gebrauche usw. gegen Ausfallen der Haare, zur Beförderung des Haarwuchses, gegen Nerven- und Muskelschwäche, empfiehlt

Drogerie „zum Elefanten“.

Eine elegante, fast neue

Bügel-Phaethon

steht preiswert zu verkaufen bei **Heinrich Dietze,** Schmiedemeister, **Niederbobrisch** bei **Freiberg.**

Täglich frisch eintreffend:

Preiselbeeren, Meße 1,20 M.,

Weintrauben, Pfund 25 Pfg.,

Pflaumen,

Birnen,

Äpfel,

Blumenkohl,

Kohlrabi u.

zu billigsten Engrospreisen.

Schmiedeberg, Hermann Wenzel.

Bergschlößchen

Ober-Kipsdorf.

Sonntag, den 10. September,

Vogelschießen.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein **Rich. Lavandt.**

Bezirkslehrerverein.

Anmeldefarben zur Hauptversammlung des S. L. B. in Dresden sind bei den Vorsitzenden der Zweigvereine zu haben.

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 10. September,

Kasino mit Rekruten-Abchied,

Anfang 7 Uhr,

wozu einladet **D. B.**

Preiswerte Ernte-Geschenke.

1 Posten bunte Bettzeuge,

Meter 35, 42, 45 Pfg., Pa. Qualität, schöne Muster,

1 Posten Handtücher,

50 cm breit, à Stück 30—40 Pfg.,

1 Posten Betttücher,

2 1/4 m lang, à Stück M. 1.70,

1 Posten weiße Bett-Damaste,

elegante Dessins,

à Meter 60—85 Pfg.,

1 Posten weiße und bunte Herren- u. Damen-Hemden,

à Stück 95, 125, 150 Pfg.,

1 Posten Flanel-Röcke,

5 cm weit, à Stück M. 2.80 bis 3.30,

1 Posten große Wirtschaftsschürzen

von 75 Pfg. an.

Eingang von

Serbis-Neuheiten

Kleiderstoffe,

Seidenstoffe, Blusen, Röcke u. s. w.

1 Posten fertige Blusen wegen Platzmangel unter Selbstkostenpreis.

Mode- und Manufakturwaren

Carl Marschner,

am Markt.

Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 7. September,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **H. Weise.**



Freiwillige Feuerwehr

Dippoldiswalde.

Heute **Wittwoch, den 6.**

September, abends 8 Uhr,

Übung. Das Kommando.

Donnerstag nach der Turnstunde

Monatsversammlung.

Turnverein Reichstädt.

Sonnabend, den 9. Septbr.,

Versammlung

und Steuereinnahme. **D. B.**

Turnverein Sadisdorf

Sonntag, den 10. djs. Mon.,

Abturnen.

Anfang nachm. 3 Uhr, von abends 7 Uhr

an **BALL** im Erbgerichtsgasthof zu **Henndorf.** — Gäste, durch Mitglieder

eingeführt, sind herzlich willkommen.

Der Turnrat.

Kgl. Säch. Militärverein

Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 10. Septbr. c.,

findet die **Wanderversammlung**

nachmittags 5 Uhr in **Hirschbach** statt.

Um gute Beteiligung wird gebeten.

D. B.